

elbawitl
14. II. 1917

78

Knochen Sammlung auf dem Lande.

Ein Landbürgermeister schreibt uns:
In der Nachmittagsnummer der „Reichspost“ vom 27. N. wurden hinsichtlich der Knochen Sammlung in Wien durch die Hausbesorger beherzigenswerte Anregungen gegeben, ob sie auch Erfolg haben werden, ist zweifelhaft, da wir eine Knochenzentrale haben, welche sich nicht viel zu rühren scheint, denn in den Dörfern des flachen Landes geschieht auf diesem Gebiete so viel wie gar nichts. Die Schweineschlachtungen in den Bauernhöfen haben bereits begonnen, mangels einer straffen und vernünftigen Organisation gehen aber alle Knochen verloren und wenn man in ein Bauernhaus tritt, findet man neben der Hundeshütte oder gar auf dem Misthaufen die Knochen; viele Bäuerinnen verbrennen sie sogar, weil auch die Geschirrsjuden und Habernhändler — die uns in Friedenszeiten die Knochen gegen Geschirt umtauschten oder mit 4 Heller per Kilogramm abkackerten — jetzt nicht mehr kommen, denn der Lebensmittelhandel ist für sie eine bedeutend einträglichere Erwerbsquelle geworden; wir brauchen aber dringend Kunstdünger, Beleuchtungs- und Schmiermaterial und würde man auch nur ein bescheidenes Quantum davon für die Ablieferung der Knochen in Aussicht stellen, so müßte der Erfolg der Sammlung ein durchschlagender sein. Wir haben dies ja in Deutschland bei der Obstkernsammlung gesehen, wo ganze Barge von Kernen un- deshalb abgeliefert wurden, weil man den Abgebern eine ganz kleine Menge Fett ohne Fettkarte zur Verfügung stellte. Bei uns aber hat auch bei 10 Heller die Obstkernsammlung versagt und gerade so wäre es mit der Traubenkernsammlung, wenigstens in Niederösterreich, im Vorjahre gewesen, wenn nicht der niederösterreichische Landesauschuß noch rechtzeitig eingegriffen und aufklärend gewirkt hätte. Die ländliche Bevölkerung muß so rasch als möglich nicht nur über Knochen, sondern über alles, was im Preise unentbehrlich ist, durch Vorträge, durch die Presse, durch die Abgeordneten usw. aufgeklärt werden und es wird dann auch mit den Getreide-, Heu- und Strohablieferungen viel besser gehen als bisher, denn wir Bürgermeister haben heute, wegen der vielen Fehler, die seitens der Behörden besonders in Ernährungsfragen gemacht wurden, bei der Landbevölkerung vielfach nicht mehr den nötigen Einfluß. Im Ernährungsrate soll ein eigener Ausschuß für Fleisch und tierische Produkte bestehen, es wäre hoch an der Zeit, wenn er sich auch bald mit den Knochenabfällen beschäftigen würde, denn im Frühjahr wird nicht mehr viel Vieh zu Schlachten sein! Technisch ist die Sammlung speziell auf dem flachen Lande gewiß nicht schwer durchzuführen, unsere opferfreudige Lehrerschaft übernimmt sie sofort und wo ihr dies nicht möglich wäre, wird die Gemeinde einfach den Halter (Wiedherten) beauftragen, daß er die Knochen übernimmt und über die abgelieferte Menge einen Zettel ausfüllt.